

Amphibien-Förderprojekt Thur - Glatt

Projektbeschreibung



Projektträgerschaft:
Pro Natura St.Gallen-Appenzell
Lehnstr. 35, 9014 St.Gallen



Projektausführung:
Ökonzept GmbH, Dr. Jonas Barandun
Lukasstrasse 18, CH - 9008 St.Gallen

St.Gallen, 10. August 2011

Einführung

Im Kanton St.Gallen kommen 14 Amphibienarten vor. Davon sind 6 Arten stark gefährdet. Historisch betrachtet waren diese Arten hauptsächlich in den Flusstälern verbreitet. In den vergangenen 20 Jahren wurde viel zur Erhaltung der seltenen Arten investiert. Trotzdem konnte deren Rückgang gesamthaft nicht aufgehalten werden. Eine Übersicht über die aktuelle Verbreitung der 6 stark gefährdeten Amphibien (vgl. Anhang) zeigt, dass die Situation im Thurtal besonders kritisch ist. Während im St.Galler Rheintal mit gezielten Projekten lokale Erfolge erzielt werden konnten, ist die Situation im Thurtal dramatisch: Von Kreuzkröte, Teichmolch und Kammmolch sind hier nur noch einzelne völlig isolierte Vorkommen bekannt. Deren Überleben ist in der ganzen Region nicht mehr gesichert. Die drei übrigen Arten Laubfrosch, Geburtshelferkröte und Gelbbauchunke haben einen starken Rückgang erlitten und sind aus mehreren Gemeinden verschwunden. In mehreren der letzten bedeutenden Amphibienlaichgebiete im Thurtal besteht aufgrund der jüngsten Entwicklung die Gefahr, dass deren Amphibienbestand in den nächsten Jahren zusammen bricht. Das würde das Aussterberisiko für die seltenen Amphibienarten nochmals verschärfen.

Amphibien sind gesetzlich geschützt und müssen vor dem Aussterben bewahrt werden. Die Verantwortung für den Artenschutz obliegt gemäss St.Galler Baugesetz den Gemeinden. Somit liegt auch die gesetzliche Pflicht zur Erhaltung gefährdeter Arten primär bei den Gemeinden. Für Amphibienlaichgebiete von regionaler und nationaler Bedeutung übernehmen Kanton und Bund die Hauptverantwortung. Artenschutz kann aber nur gemeindeübergreifend wirksam betrieben werden. Ausserdem verlangen die Anforderungen an den erfolgreichen Schutz oft eine externe Unterstützung.

Die kritische Situation der stark gefährdeten Amphibienarten im Thurtal verlangt dringend Massnahmen, um die Zahl der Vorkommen zu erhöhen und die bestehenden Reliktorkommen zu stärken. Dazu wird ein koordiniertes Projekt vorgeschlagen, um in einem definierten Projektgebiet gezielt Verbesserungen für alle stark gefährdeten Arten zu planen und zu realisieren. Das Projekt ist in drei Etappen gegliedert, damit eine solide Budgetierung und Realisierung gewährleistet werden kann.

In den letzten Jahren wurden in anderen Regionen der Schweiz verschiedene erfolgreiche Förderprogramme realisiert, namentlich in den Kantonen Zürich, Aargau und Bern. Erfahrungen aus diesen Projekten fliessen in das geplante Projekt ein. Generell geht es bei allen Massnahmen darum, Gewässer mit regulierbarem Wasserhaushalt und ohne belastende Zuflüsse zu schaffen und die Bodenfeuchtigkeit in Sommerlebensräumen zu erhöhen.

Projektziel

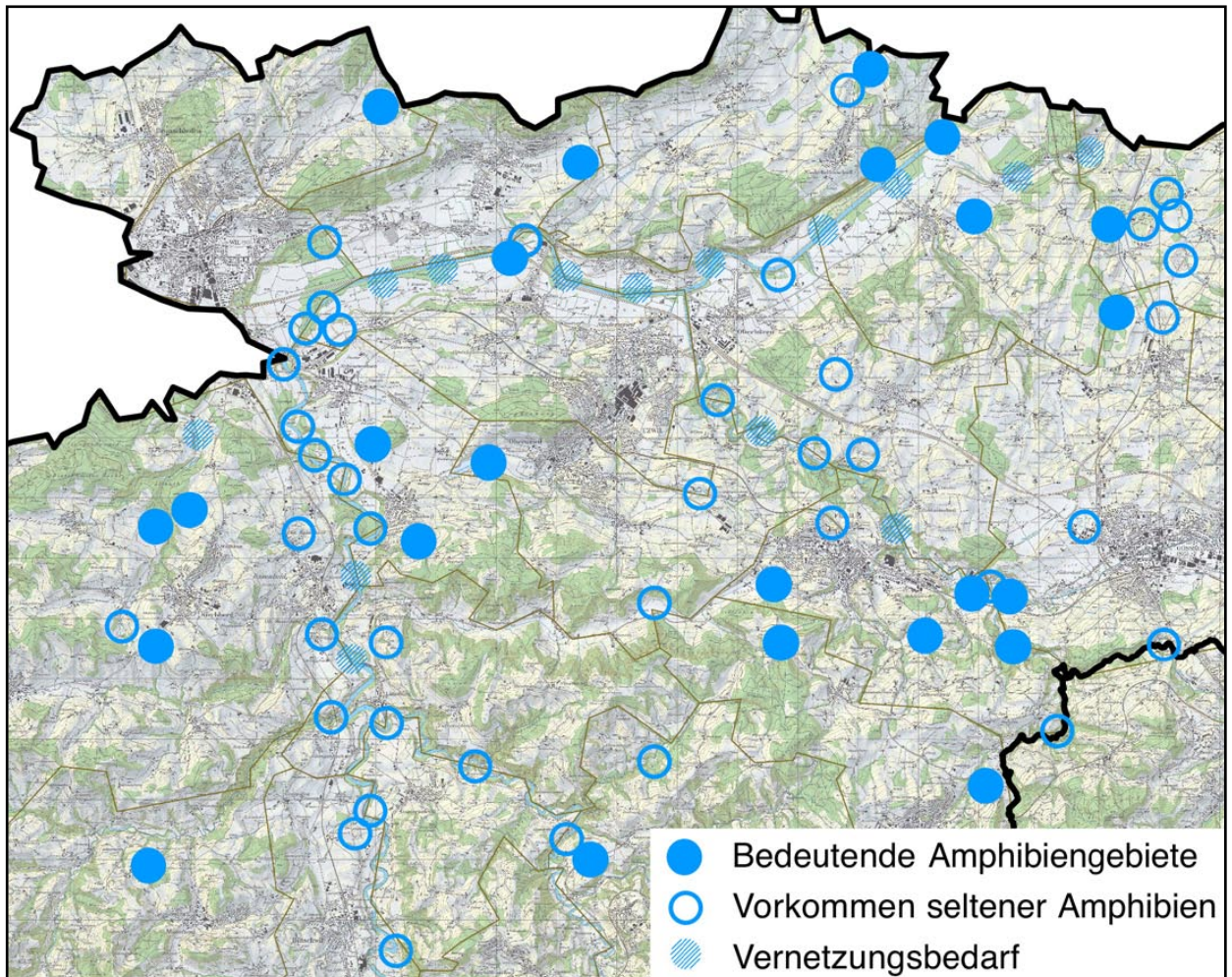
Das Aufwertungsprojekt konzentriert sich auf folgende stark gefährdete Amphibienarten:
Kammmolch (3-4 Vorkommen in der Region, völlig isoliert, unsichere Bestandesentwicklung)
Teichmolch (5 Vorkommen in der Region, völlig isoliert, unsichere Bestandesentwicklung)
Kreuzkröte (2-3 Vorkommen in der Region, völlig isoliert, kritischer Bestandesrückgang)
Laubfrosch (4-7 Vorkommen in der Region, stark isolierte Vorkommen)
Geburtshelferkröte (10 Vorkommen in der Region, zwischen Lütisburg, Kirchberg und Oberbüren erloschen)
Gelbbauchunke (ca. 15-20 Vorkommen in der Region, entlang der Thur unterhalb Jonschwil erloschen)

In den bestehenden Laichgebieten der Zielarten sollen die Bedingungen für die Vermehrung der Zielarten optimiert werden.

Vordringlich sind die Bedingungen in bestehenden, bedeutenden Amphibienlaichgebieten so zu verbessern, dass sich die Zielarten besser vermehren und wieder ausbreiten können. Dazu sind teilweise gestalterische und pflegerische Massnahmen erforderlich. Daneben müssen aber neue Vorkommen etabliert werden, um die Isolation und damit das Aussterberisiko zu vermindern. In Einzelfällen kann dafür eine kontrollierte künstliche Ansiedlung in Betracht gezogen werden, nachdem geeignete Bedingungen geschaffen wurden. Auf diese Weise sollen innert 8 Jahren alle stark gefährdeten Amphibienarten im Thurtal durch mehrere Vermehrungszentren und räumlich vernetzte Vorkommen gesichert werden.

Projektgebiet

Das Projektgebiet wird so abgegrenzt, dass die betroffenen Arten basierend auf der heutigen Verbreitung und dem Potenzial in der Landschaft mit möglichst geringen Mitteln gefördert und räumlich vernetzt werden können. Die Massnahmen konzentrieren sich auf die Flusstäler von Thur und Glatt. Nach derzeitigem Kenntnisstand laufen in mind. 5 bedeutenden Gebieten (Jonschwil, Uzwil, Oberbüren, Niederbüren, Niederhelfenschwil) Planungen bzw. Arbeiten, die für Amphibienvorkommen einschneidend sind. Aufgrund der vorhandenen Kenntnisse sind Eingriffe in mind. 20 Gebieten vorzusehen, um die Ziele erreichen zu können.



Vorgehen

1. Vorprojekt

Bestehende Amphibienlaichgewässer werden auf ihre Eignung für stark gefährdete Arten sowie auf mögliche Optimierungen hin beurteilt. Als Grundlage dafür werden vorhandene Daten über Artvorkommen und Gebietszustände beigezogen. Für alle relevanten und potenziell geeigneten Gebiete ist abzuklären, welche Fördermassnahmen möglich und realisierbar sind. Die Abklärungen laufen räumlich koordiniert über das ganze Projektgebiet. Die Erfassung von Artvorkommen erfolgt im Rahmen des Monitoringprogramms naturinfo und wird dem Projekt nicht belastet.

Auf dieser Basis wird ein Massnahmenprogramm geplant und dessen Finanzierung sicher gestellt. Das Massnahmenprogramm enthält Grobplanungen mit Kostenabschätzungen für mögliche Massnahmen. Diese werden in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern, Gemeinden und der kant. Fachstelle für Naturschutz geplant. Parallel zu den Abklärungen werden Grundbesitzer, Behörden und die Bevölkerung über das Vorhaben informiert. So wird eine möglichst breite Abstützung in der Bevölkerung angestrebt. Im Rahmen des Vorprojektes werden Finanzierungsmöglichkeiten für das Umsetzungsprojekt abgeklärt.

2. Umsetzungsprojekt

Basierend auf dem Massnahmenprogramm werden für alle Massnahmen Detailplanungen vorgenommen und deren Genehmigungsverfahren und Realisierung organisiert. Für allfällig neu erstellte Feuchtgebiete wird die Erhaltung gesichert. Ausserdem wird die zielgerichtete Pflege in den Laichgebieten sichergestellt.

3. Erfolgskontrolle

Gebiete mit realisierten Massnahmen werden nach 1, 3 und 5 Jahren auf die Wirksamkeit der Massnahme hin kontrolliert. Dabei können Nachbesserungen empfohlen werden. Über den Erfolg der Massnahmen werden Grundbesitzer, Behörden sowie die Bevölkerung laufend informiert. Die Erfolgskontrollen werden separat budgetiert und abgerechnet.

Zeitplan

1. Vorprojekt

Angenommener Projektstart: Oktober 2011

Abklärungen: Oktober 2011 – August 2012

Information: Mai 2012

Erstellung Massnahmenprogramm inkl. Organisation der Finanzierung: August – Oktober 2012

2. Umsetzungsprojekt

Detailplanung, Verhandlungen, Bewilligungen und Realisierung: Januar 2013 – ca. Herbst 2015

3. Erfolgskontrolle

Erfolgskontrollen pro Eingriffsgebiet nach 1, 3, 5 Jahren: 2014 – 2020

Projektorganisation

Für das Umsetzungsprojekt wird eine geeignete institutionelle Trägerschaft gesucht.

Projektleitung: Jonas Barandun, Ökonzept GmbH, St.Gallen.

Aufwand und Finanzierung Vorprojekt

Datenaufbereitung	10 h
Abklärungen in 25 Gebieten Inkl. Objektdokumentation	100 h
Information	30 h
Kostenschätzungen	40 h
Erstellung Massnahmenprogramm	60 h
Planung Umsetzungsprojekt	20 h
Gesamtaufwand	240 h

Kosten Vorprojekt

Honorartarif: Fr. 130.- / h

Honoraraufwand	31'200.00
Spesen	1'200.00
Total netto	32'400.00
MwSt 8%	2'600.00
Gesamtkosten	35'000.00

Anhang

Verbreitungskarten der 6 stark gefährdeten Arten.

